

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 12-1

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Konzerte***Barock in Zürich**

Akademie für alte Musik Berlin unter der Leitung von René Jacobs, Tonhalle, Grosser Saal.

Freitag, 11. Januar, 19.30 Uhr: *Vivica Genaux, Mezzosopran*

«Die Kunst des Farinelli», Arien und Instrumentalwerke von J. A. Hasse, G. Giacomelli u.a. aus der Ära des berühmten Kastraten Carlo Broschi, genannt «Farinelli».

*Théâtre***Loin d'Hagondange**

De Jean-Paul Wenzel

Mise en scène: Jean Liermier

Du 9 janvier au 3 février 2002, théâtre Le poche, rue du cheval blanc, Genève, tél. 022 310 37 59, mardi, vendredi 20 h., mercredi, jeudi, samedi 19 h., dimanche 17 h., lundi relâche.

C'est la vie d'un couple d'ouvriers après une vie de travail dans les aciéries d'Hagondange. Une retraite qui se voudrait paisible. Mais que faire de cette vacance quand on n'y est pas préparé?

Vient alors l'heure des interrogations. L'inquiétude, le désarroi, voire les déflagrations visibles et invisibles que cela provoque dans leur vie de tous les jours, dans la conscience qu'ils ont d'eux-mêmes, de l'autre, du temps qu'il leur reste à vivre...

A travers une écriture apparemment «simple», ou chaque mot compte, Wenzel nous convie en toute pudeur à suivre l'intimité de Georges et Marie pour, comme le suggérait Brecht, sous le naturel découvrir l'insolite.

*Theater**Uraufführung***schnee im april**

von Sabine Harbeke

Regie: Sabine Harbeke

Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich, Tel. 01 267 64 11
Aufführungen im Januar: 3., 4., 5., 8., 9., 11., 12., 16., 17., 18., 19., 23., 25., 26., 30., 31., 1. Februar, 20 Uhr.

Hudson Street, Ecke West 10th, New York. Abends. Ein enges, liebevoll eingerichtetes Railroad-Apartment. Ein Mann (43) und eine Frau (37). Glenn und Amy leben für ihre Berufe, ohne ihre Zweisamkeit zu vernachlässigen. Sie haben einiges zum Glücklichen und sind es auch. Noch haben sie keine Kinder.

Völlig unerwartet taucht Scott auf, ein junger Mann, der behauptet, Glens Halbbruder zu sein. Er übernachtet bei ihnen und bleibt. Scott fordert die familiäre Zugehörigkeit mit sanfter Vehemenz. Nie wird es mehr sein, wie es war, sagt Amy. Für alle drei beginnt ein unaufhaltsamer Kampf um Raum, Intimität und Liebe. Die Nachbarin hört zu.

*Ausstellung***Niki de Saint Phalle - La Fête**

Museum Jean Tinguely, Grenzacherstrasse 210, Solitudepark Basel, Tel. 061 681 93 20, Mi-So 11-19 Uhr (bis 17. Februar 2002).

Zum ersten Mal kehrt Niki de Saint Phalles Werk ins Museum ihres künstlerischen Gefährten, Ehemanns und Geliebten Jean Tinguely ein. Die Ausstellung «Niki de Saint Phalle» basiert auf einer umfangreichen Schenkung, welche die französisch-amerikanische Künstlerin im Herbst des vergangenen Jahres dem Sprengel Museum Hannover übergab. Sie umfasst alle Phasen ihres vielfältigen Werks, insbesondere stellt sie aber das weitgehend unbekanntere Frühwerk der Künstlerin vor. Niki de Saint Phalle wurde nach ihrem ersten Zusammentreffen mit Tinguely 1956 in Paris im Kreis der «Nouveaux Réalistes» zuerst mit ihren berühmten «Schliessbildern» bekannt. Daraufhin folgten die «Bräute» und insbesondere die «Nanas», die gewissermassen ihr Markenzeichen wurden. Vor diesen Perioden gibt es aber zwei weitere Werkgruppen zu entdecken. In ihren zwischen 1953 bis 1958 entstandenen grossformatigen «art brut»-ähnlichen Ölbildern hat sie inhaltlich schon ihren ganzen künstlerischen Kosmos angelegt. In den daran anschliessenden Material-Reliefs aus den Jahren 1959 bis 1961 wendet sie erstmals die Prinzipien des Zufalls und die Technik der Assemblagen an, die jene Objektcollagen hervorzaubern, die auch formal ihr Werk zeitlebens bestimmen sollten.

Gerade seit ihrer jahrelangen Arbeit an ihrem «Tarot-Garten» in der Toskana oder an einer jüngst in Kalifornien entstandenen Werkgruppe von «Totems», welche die Ausstellung abschliessen, findet die Künstlerin zu ihren frühen Gestaltungsmitteln zurück. Die Ausstellung begleiten Dokumente und Filme, Jean Tinguely gewidmete Zeichnungen und gemeinsam konzipierte und ausgeführte «Collaborations».

Der umfangreiche Katalog wurde vom Hatje Cantz Verlag zusammen mit dem Sprengel Museum Hannover herausgegeben und wird für die Ausstellung in Basel ergänzt.

*Ausstellung***pavel schmidt***bezeichnungen und beziehungen*

Kunsthaus Grenchen, Freiestrasse 2, 2540 Grenchen, Tel. 032 652 50 22, Di, Mi, Fr, Sa, So: 14-17 Uhr, Do: 17-20 Uhr, bis 6. Januar 2002.